

Infoblatt

Berufsfeld Gartentherapie

Grundsätzlich kann man sagen, dass Gartentherapeuten die psychotherapeutische Arbeit (der PsychologInnen) an (Reha-)Kliniken und sozialen Einrichtungen therapeutisch im Sinne einer *Kreativtherapie* flankieren können. Sollte kein festangestellter Psychologe in einer Einrichtung vorhanden sein, zum Beispiel in Altenheimen oder Kinder- und Jugendeinrichtungen ist das oft der Fall, kann die Gartentherapie hier *diese Funktion* seelischer Entlastung und Hilfe ersetzen, darf natürlich formalrechtlich nicht Psychotherapie genannt werden. Im Sinne des Heilpraktikergesetzes darf die Ausübung der Heilkunde – dazu gehört auch die Psychotherapie – nur von approbierten Ärzten oder Psychologen UND Heilpraktikern (mit Weiterbildung, welche, ist nicht festgelegt) ausgeübt werden, dazu könnte auch die Gartentherapie gehören, wenn sie denn „psychotherapeutisch“ ausgeübt werden soll. Dies bedeutet, sie begeben sich mit KlientInnen in einen psychotherapeutischen Prozess, der vorab eine klinische Diagnostik, einen Behandlungsplan sowie begleitende Dokumentation vorsieht. Ob Sie dies im Angestelltenverhältnis oder freiberuflich tun, obliegt Ihnen. Im Gegensatz dazu könnten Sie statt „psycho-“ nämlich kreativ-therapeutische Prozesse begleiten, ohne klinische Diagnosestellung und Plan – eher im Sinne eines beratenden Prozessgeschehens. Wenn Sie psychotherapeutisch tätig werden möchten, lernen Sie in Vorbereitungskursen für diese Prüfung an guten Heilpraktikerschulen brauchbare Kenntnisse in Differentialdiagnostik psychiatrischer Erkrankungen, wie Sie im Sinne des Heilpraktikergesetzes behandeln dürfen. (z.B. Ängste, Stress, Burnoutsymptomen).

Hier noch eine weitere Anregung:

GartentherapeutInnen sollen Menschen in einer differenzierten *menschlichen* Weise in ihrem seelischen Befinden verstehen, weil uns Natur in einer tiefen seelischen Dimensionen berühren kann. Darin liegt ihre Heilkraft. Bei schwerem seelischen Leid, biographischen Belastungen und Sinnkrisen suchen Menschen deshalb die Natur auf um Trost, Ruhe und Hoffnung zu finden. Aber um diese Erfahrungen für das Leben umzusetzen, brauchen sie dann auch feinfühlig und lebenskluge GesprächspartnerInnen über ihre Naturerfahrungen und ihr seelisches Erleben und das sollten auf einer professionellen Ebene Garten- und LandschaftstherapeutInnen sein. Sie handeln damit bewusst **n i c h t** als PsychotherapeutInnen, sondern bieten Lebenshilfe und einen beratenden seelischen Beistand zur Bewältigung von Lebenskrisen im Kontext von Naturerfahrungen und gärtnerischer Gestaltung, ähnlich wie in kunsttherapeutischer Arbeit mit Medien wie Ton und Farben gearbeitet wird. Ihre Tätigkeit ist damit deutlich anders ausgerichtet, als die einer arbeitstherapeutische Anleitung und Begleitung von gärtnerischen Verrichtungen, aber auch einer konfliktaufarbeitenden Psychotherapie. GartentherapeutInnen vermögen so in therapeutischen Einrichtungen und Teams die Arbeit von PsychotherapeutInnen flankieren und unterstützen. Sie sind damit ähnlich ausgerichtet wie andere Formen der Kunst- und Kreativitätstherapie. Um mit Menschen auf einer solchen feinspürigen, Mut, Sicherheit, Trost und Wertschätzung vermittelnden Ebene zu arbeiten, müssen Garten- und LandschaftstherapeutInnen in ihrer Selbstreflexion und empathischen Kompetenz geschult werden, denn wer andere Menschen verstehen will, muss sich auch um Selbstverstehen im eigenen Denken, Fühlen und Wollen bemühen und dafür sind Prozesse der Selbsterfahrung unerlässlich. Diese umfasst auch das Nachsinnen über die eigene Biographie, das eigene Menschenbild, über Werte und Lebenssinn. Dafür eignet sich die das Nachsinnen in der Natur, die geruhende gärtnerische Arbeit und die Kontemplation von Landschaften in besonderer Weise. Biographiearbeit als erzählendes gemeinsames Teilen von Biographie - etwa im Gang durch Wälder und Felder oder bei gemeinsamem Tun in Garten oder Gewächshaus - sind dabei genuin menschliche Formen heilsamen Miteinanders. Der Kontakt mit den eigenen kreativen Potentialen ist ein weiteres wichtiges Moment, denn eine Wirkweise der Gartentherapie ist die Förderung von schöpferischen Impulsen und Lebensfreude. Mit Menschen in dieser Weise zu arbeiten wird in einer garten- und landschaftstherapeutischen Ausbildung geschult, die Theorie, Praxis und Selbsterfahrung verbindet.